

Ultimatum an Chamberlain?

Entwässerungen über die expresserische Haltung Roosevelt

Roosevelts Äußerungen und direkte Einmischung in die englische Politik wird in einem viel beachteten und von zahlreichen Zeitungen des Landes abgedruckten Artikel der dem Weissen Hause nahestehenden deutsch-englischen Journalisten Pearson und Allens zum ersten Mal offen zugegeben. Diese als Schriftmacher der jüdischen Hochfinanz betrachteten Brunnenergeber prahlen damit, daß der Vater der Entschuldigungs- und Entschuldigungs-Politik nicht Chamberlain, sondern Roosevelt sei.

Präsident Roosevelt habe, so teilen die beiden Zeitungsmänner mit, im März, als die Anzeichen für eine sachliche englische Einstellung zu den deutschen Ansprüchen sich mehrten, an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Ultimatum geschickt.

In dieser Note wurde London aufgefordert, sofort eine aggressive Front gegen Deutschland aufzurichten; andernfalls müsse Großbritannien auf jede weitere Hilfe Amerikas verzichten. Roosevelt habe bereits am Tage nach der Münchener Konferenz den amerikanischen Botschafter Kennedy zu Chamberlain geschickt und der Verteidigungspolitik des Ministerpräsidenten ein sofortiges „Gut!“ entgegengerufen. Von diesem Zeitpunkt ab sei der Druck auf Chamberlain ständig verstärkt und die ganze Politik der USA auf dieses Ziel eingestellt worden.

Zu dem hochinteressanten Artikel wird weiter erzählt, daß alle Provokationen in der amerikanischen Öffentlichkeit von Washington vorher sorgfältig abgemessen worden seien, wie z. B. die Rückziehung des Berliner U.S.A.-Botschafters Wilson, die unkluge Rede des Innenministers Jades, die provozierende Adressenbotschaft des Reichsdeutschen, die Aufklärungsaktion für die Luftwaffe und deren Verbindungen zur Entente, der lächerliche Protest des Unterstaatssekretärs Welles gegen das Protektorat von Böhmen und Mähren und so weiter.

Zur größten Enttäuschung Roosevelts hätten die Engländer jedoch ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland fortgesetzt und sogar Entsendung einer inoffiziellen Wirtschaftsdelegation in das westdeutsche Industriegebiet vorbereitet. Roosevelt habe darin eine hinterlistige Unterfütterung des Dritten Reiches gesehen. Das Fortschreiten englisch-deutscher Wirtschaftsbeziehungen habe Roosevelt, der eine Gefährdung des englisch-amerikanischen Handelsvertrages darin gesehen habe, in rasende Wut versetzt.

Selbst heute traue Roosevelt dem alten Chamberlain noch nicht und scheue sich nicht, den englischen Premierminister in massiver Weise zu verächtigen, damit die eben demokratischen Motive Roosevelts aller Welt doppelt klar vor Augen geführt würden.

Roosevelt will nicht zurückweichen

Unerlöschliche Garantierede an die übrigen amerikanischen Staaten

Präsident Roosevelt, dessen unverantwortliche Einmischung- und Kriegspolitik immer mehr auf den Widerstand des gesund denkenden Teiles des amerikanischen Volkes stößt, hielt anlässlich des Panamerika-Tages eine Rundfunkansprache, deren inhaltliche Schwäche allgemein auffällt. Als treuer Schüler des Weltkriegspräsidenten Wilson, ungelassen Angehängens erhob Roosevelt erneut den anmaßenden Anspruch der Vereinigten Staaten auf Mitbestimmung in europäischen Angelegenheiten.

Amerika habe Anteil am Weltgeschehen und verlange daher, daß keine Interessen (nämlich: Geschäfte) nicht geschädigt würden.

Am übrigen Teil seiner Rede wandelte Roosevelt unentwärtbar auf den Spuren Chamberlains, indem er den übrigen amerikanischen Staaten „Garantien“ anbot. Sollte ein Angriff in Gehalt wirtschaftlichen Druckes auf irgendeinen amerikanischen Staat erfolgen, so verpflichtete er sich, erklärte Roosevelt, daß die Vereinigten Staaten dem bedrohten Staat wirtschaftlich zu Hilfe kommen werden.

Roosevelt stellt die Pan-American-Union als eine Völkergemeinschaft der amerikanischen Länder den europäischen Nationen als Vorbild dar. Angeblich hat unter diesen amerikanischen Nationen nur elter Friede und Eintracht geherrscht. Dabei haben die USA, so betont der „Deutsche Dienst“, in den letzten vierzig Jahren allein 16 bewaffnete kriegerische Invasionen in den latein-amerikanischen Ländern unternommen.

Roosevelt sagt, er habe Kanada Waffenhilfe gegen einen Angriff versprochen. Es ist aber noch keineswegs vergessen, daß es die Vereinigten Staaten waren, die Annetierungsgefühle auf Kanada hatten. Was ein Wirtschaftsschub der USA bedeutet, darüber die latein-amerikanischen Länder wohl am besten selber wissen, die sich herzlich dafür bedanken, unter die brutale Gewalt Herrschaft der Finanzjuden von New York zu kommen. Der Hinweis auf die Methoden der Hunnen und Bandolen zur Erreichung von Schlüsselaufgaben ist bei den amerikanischen Gangster-Methoden eine besonders unerschämte Häufel, die auf ihrem Urheber zurückfallen muß. Die Indianer — soweit sie überhaupt einer Neuzugung fähig sind — wissen sehr viel zu erzählen.

Roosevelt sagt, die Menschen seien nicht Gelogene des Schicksals, sondern nur Gelogene ihres eigenen Denkens. Das läßt sich sehr wohl auf Herrn Roosevelt selber beziehen. Es besteht keine Notwendigkeit dafür, daß das amerikanische Volk in ein Kriegesbeden gegen uns mit allerlei teuflischen Agitationen hineingeführt wird. Wir begreifen durchaus die gesunde Meinung des amerikanischen Kongressmannes Cramer, der in Washington den Antrag stellte, daß im Kriegsfall Herr Roosevelt mit seinen Ministern sowie die Generaldirektoren der amerikanischen Rüstungsindustrie in die vorherige Front gestellt werden. Wenn dieser Antrag angenommen wird, dann ist mit Sicherheit zu rechnen, daß auch Herr Roosevelt wesentlich fröhlicher wird. Dies wünschen wir dem amerikanischen Volk und der Welt von Herzen.

Zweites Todesopfer der Kriegspolitik

Die in Amerika vor allem auch von maßgebenden Mitgliedern der Washingtoner Regierung ins Waffengeld geleitete Kriegspolitik hat jetzt das zweite Todesopfer gefordert. Wer es geteilt ein 17jähriger Schüler, ist es heute ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, George Murdoch. Er beging jetzt in Waterbury im Staate Connecticut Selbstmord durch Erhängen.

Calinescu antwortet

Rumänischer Ministerpräsident zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers

Ministerpräsident Avram I. Calinescu gab der Presse zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers am Freitagabend eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Rumänien verfolgte mit Interesse und Sympathie jede Aktion, die geeignet sei, den Frieden zu fördern, von dem kein fruchtbares Gedeihen und die guten Beziehungen zu allen Staat abhängen. Die Politik Rumaniens sei hinlänglich bekannt: Seine Regierung habe ihren Willen zu guter Verständigung geäußert und bemühe sich, die engen und nützlichen Wirtschaftsbeziehungen mit den Ländern, mit denen ergänzende Interessen beständen, zu entwickeln.

Mus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. April 1939.

Spruch des Tages

Maßgebend in meinem Leben und Tun war für mich nie der Beifall der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen. Hindenburg.

Jubiläen und Gedenktage

1786: Der Seefahrer Sir John Franklin in Spitzbüd geboren. — 1828: Der spanische Maler und Stadlerer Francisco Goya de Goya in Bordeaux gestorben. — 1875: Der Botaniker Erwin Baur, Nahrung- und Pflanzenforscher, in Jenaheim geboren. — 1916: Angriff deutscher U-Boote auf die englische Ostküste.

1774: Der Erfinder der Buchdruckmaschine, Friedrich Koenig, in Eisenach geboren. — 1790: Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin in Philadelphia geboren.

Sonne und Mond:
16. April: S.-M. 5.08, S.-U. 18.59; M.-M. 3.33, M.-U. 15.39
17. April: S.-M. 5.01, S.-U. 19.01; M.-M. 3.55; M.-U. 16.46

Frühlingssonne über Deutschland

Frühlingsfestlich lacht die Sonne über unseren Fluren. Die Wintersaat leuchtet in saftigem Grün, während über den fruchtbaren Acker der Sämann schreitet, um der fruchtbaren Erde die Sommerfaat anzuvertrauen. In den Heden wird der Jubel der gesiederten Sänger wach, und irgendwo in einem Waldwinkel verhält das frohe Lachen einer Kinderchar. Seliger Frieden liegt über dem Lande. Alles geht froh seinem Tagewerk nach, alle Hände regen sich, und man sieht es den Menschen an, daß sie froh und glücklich sind.

Daß dies alles einmal anders war, haben die Menschen fast vergessen, so wie man einen schlimmen Traum vergißt, an den man nicht mehr denken mag. Wie gönnen wir den Menschen dieses seltsame Vergessen der Not. Aber dieses Vergessen hat auch einen Nachteil, nämlich, daß man sich des Unterschiedes zwischen einst und heute gar nicht mehr recht bewußt wird, daß man un dankbar wird gegenüber der schönen Gegenwart, die uns und unserem ganzen Volke geschenkt wurde.

Daß der Landmann ohne Sorgen über seine Felder schreitet, daß in den Fabriken wieder die Maschinen dröhnen, daß die Schöte rauchen, daß die Kinder lachen, daß es wieder glückliche Mütter gibt, es kam ja nicht von ungefähr! Es ist ja doch kein Zufall, daß wir uns so unbeschwert der Seligkeit des Tages freuen dürfen. Vergeht eure Sorgen von einst, laßt die dunkle Vergangenheit in dem Dunkel, aus dem sie gekommen ist! Freut euch aus ganzem Herzen eurer Gegenwart, aber seid nur ein bißchen dankbar! Seid froh und froh, daß ihr diesen Dank abzahlen dürft am Tag der Treue und des Bekenntnisses.

Aufruf

Am 20. April feiert unser gewaltiger und herrlicher Führer seinen 50. Geburtstag. In diesem Tage wird die Volksgemeinschaft des Großdeutschen Reiches dem Führer als Ausdruck des Dankes für sein gewaltiges Wert großartige Kundgebungen bereiten.

Ich rufe alle Volksgenossen und -genossinnen Wilsdruffs an, an diesem Tage ihrer Liebe zum Führer auch äußerlich Ausdruck zu verleihen. Jedes Haus soll seinen Grünshmut tragen und die Fahne des Reiches zeigen. Ihr deutschen Frauen! Windet dem Führer in dankbarer Verehrung Kränze und Kranen! Schmückt die Schau- fenster mit dem Silbe des Reichsweders und Reichsführers.

Beteiligt Euch alle an den Veranstaltungen des Tages!

Tragt alle dazu bei, daß am Donnerstag abend, wenn im Propagandamarsch aller NS.-Mitglieder die Fahnen der Bewegung des Führers durch die Straßen getragen werden, sämtliche Fenster in einem Lichtermeer erstrahlen. Kein Fenster, das nicht durch Lichterglanz die Fahnen und dadurch dem Führer grüßt.

Daß Panzerflieger kommen und Böller krachen! Dieser Tag soll ein noch nie erlebter Festtag des deutschen Volkes sein.

Ihr Anwohner des Marktes werden aufgefordert, ihr Panzerflieger während der Schlachtumgebung auf dem Marktplatz abzubrennen.

Volksgenossen! Zur Schlachtumgebung alle heraus auf den Markt!

Heil Hitler! E. Boigt, Ortsgruppenleiter.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

am Sonntag, dem 16. April, von 11 bis 12 Uhr. Vortragsfolge:

1. Traditionskompanie, Marsch von H. Blume.
2. Ouvertüre „Olympia“ von C. Hause.
3. „Die Mühle im Tal“ Charakterstück von M. Rhode.
4. „Wenns Mal wieder weht“, Paraphrase v. W. Brüggemann.
5. Triumph-Marsch von A. Wiggert.
6. „Mein Regiment“, Marsch von H. L. Blankenburg.

Die Baumblüt beginnt! Die seit Ostern anhaltende milde linnige Bitterung drängt nun die Vegetation rapid zur Weiterentwicklung. Schon sieht man die ersten Aprikosen- und Pfirsichblümen in herrlicher Blüte stehen, auch Spalierbirnen haben ihre Blüten bereits entfaltet, und nur noch Tage werden bis zum Ausbruch der Rirschblüt vergehen. Im Obst sieht man bereits Allen von Frühlischen in voller Blüte stehen. Volksschule Wilsdruff. An Stelle der Anstaltslehrerin Fr. Schubert ist der Schule Fr. Wegowitz zugewiesen worden. — Durch die E. Pankertstiftung sind der Schule auch diese Ostern 30 RM. zugeflossen. *Es werden verwendet zur Anschaffung von Lernmitteln für bedürftige NS.-Schüler.

Der Sonntagspruch der Gauleitung:

„Wir danken unserm Führer!“

Keine andere Sprache der Welt kann einen Ausspruch aufweisen, der gleich diesem aus den Herzen von 80 Millionen kommt! Als der Ruf damals zum ersten Male bei der Rückkehr der Ostmark erscholl, da brandete er gleich einer ungeheuren Welle über ganz Deutschland. Es war, als ob das deutsche Volk, überwältigt von dem großen Geschehen, seine ganze Dankbarkeit, Liebe und Verehrung in diese vier rührend einfachen wenigen Worte zusammenpressen wollte. Und als sich dann in den folgenden Monaten das große geschichtliche Werden weiter vollzog, als das Subetenland heimkehrte, als der Führer die drohende Umklammerung durch die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren beseitigt, als das Memelland zurückkehrte, da scholl immer wieder der gleiche Ruf des Dankes durch alle deutschen Gauen. Keiner war, der nicht aus übervollem Herzen mit eingestimmter Stimme in diese vier geschichtlich gewordenen Worte, die kein Dichter einfacher, größer, packender und mitreißender hätte gestalten können.

Und dennoch — wenn uns je einmal die Unzulänglichkeit aller menschlichen sprachlichen Ausdrücke als Mittel tiefster menschlicher Gefühle so recht zum Bewußtsein gekommen ist, dann in diesem Falle! Was sind alle Dankesworte der ganzen Welt gegenüber den übermenschlichen Taten, die der Führer vollbracht! Wo ist der Nachhabe der Vergangenheit und der Gegenwart, der an seinem fünfzigsten Geburtstag auf ein so ungeheures weltumwälzendes Werk zurückblicken kann? Für alle, die die Zeichen der Zeit recht zu begreifen verstehen, zeichnet sich eine neue Ordnung der Welt ab, in der das deutsche Volk seine Sendung, die ihm von der Vorsehung zugebach worden ist, erfüllen wird. Hier ist von uns die Aufgabe, dem Führer auch durch die Tat nicht nur mit Worten zu danken.

Ein Wort ist best im Wind verweht,
Die Tat allein im Sturm besteht!

Da der Tat allein jagt sich die Treue. Auf diese Treue und bedingungslose Gefolgschaft aller muß der Führer rechnen, wenn er sein großes Werk vollenden will. Für diese Treue, die wir in diesen Tagen dem Führer alle geloben, werden uns unsere Kinder und Kindeskiner einst segnen, denn auf diese Treue gründet der Führer das für alle Zeiten neu erstundene Große Reich der Deutschen!

„Wir danken unserem Führer!“
Mar. Selbach.

Die Altmaterialsammlung geht weiter! Unsere sammel- freudigen Pimpel haben es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, Altmaterial, das früher achlos weggeworfen wurde, einer neuen nutzbringenden Verwendung zuzuführen. Auch weiterhin werden sich die Pimpel in den Dienst der Sache stellen und im Sommer ihre Sammelstätigkeit fortsetzen. Es ergeht daher an alle Volksgenossen in Stadt und Land der Ruf, Tüben, Kopfen und Stanniol aufzugeben und sie den Pimpeln zu geben. Leider findet man immer noch Stanniolpapier aus Zigaretten- und Schokoladenpackungen in Papier- fällen und Müllkästen! Karben werden weiterhin von den Schültern gesammelt, dagegen werden Papier, Lumpen und Eisen vom Rohprodukthändler entgegengenommen.

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan

17. 4. Vertiefte Schulung 20 Uhr Parteibüro (Dienstausg.).
 18. 4. Volkserziehungsvortragsabend: Oberl. Kühne: Kriegsgeschehen auf Schloß und Rathaus.
 18. 4. Reichsluftschutzbund: Schulung 20 Uhr Parteibüro Saal 1.
 18. 4. NS.-Frauenklub: Singegruppe 20 Uhr Adler.
 20. 4. Feiertag des 50. Geburtstages des Führers 20 Uhr Löwe.
 21. 4. NSB. Schulung 20 Uhr Parteibüro Saal 1.
- Außerdem wurden gemeldet:
16. 4. Ambulantes Gewerbe Verf. 9.30 Uhr Lindenstraße.
 18. 4. Naturheilverein Lehr- und Lehrgang 20 Uhr Forsthaus.
 18. 4. Freiw. Feuerwehr: 19.30 Uhr Gerätehaus.
 22. 4. NS.-Reichsriegerbund Kam. Wilsdruff 20 Uhr Adler Jahreshauptversammlung.

NSDAP. Ortsgruppe Klipphausen

20. 4. Feiertag des 50. Geburtstages des Führers 20 Uhr im Gasthof Klipphausen.

Dienstplan für die NSG.

18. 4. Wilsdruff und Grumbach 7.50 Uhr Dienststelle Wilsdruff; Abmarsch zum Geländedienst.
19. 4. Wilsdruff 20 Uhr Weiser Adler in Wilsdruff. Grumbach 20 Uhr Gasthof in Grumbach.
26. 4. Wilsdruff 20 Uhr Weiser Adler in Wilsdruff. Grumbach 20 Uhr Gasthof Krone in Kesselsdorf.

Deutsches Jungvolk Fähnlein 21208

Am 19. 4. findet um 16.45 Uhr im Parteibüro in Wilsdruff die feierliche Aufnahme des Jahrganges 1938/39 statt, wobei die Rede des Reichsjugendführers durch den Rundfunk übertragen wird. Alle Eltern und Erzieher werden zu dieser feierlichen Veranstaltung eingeladen. Stellen des Fähn. 16.30 Uhr im Parteibüro: SDL 1.

20. 4. 19.30 Uhr Uebervorschau der 14jährigen in die DJV. (Parteibüro). Stellen der Tag. 1, 2, 4: 19.15 Uhr am Parteibüro. SDL 1.
22. 4. 16.30 Uhr Jungzug 1 Parteibüro Geländedienst. SDL 1. Ende 17.45 Uhr.
22. 4. 15.30 Uhr Jungzug 2 Parteibüro Außen dienst. SDL 1. Ende 17.45 Uhr.
22. 4. 15.30 Uhr Jungzug 4 Parteibüro Innen dienst. Ende 17.45 Uhr.